

Tagungsmaterialien

... zum Workshop der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter
(BAG LJÄ) beim 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag
am 14. Mai 2025

"Offen für alle !?" – Inklusion und Partizipation in der Jugendförderung

*Durchgeführt von den beiden NRW-Landesjugendämtern
Rheinland und Westfalen*

→ Weitere Materialien aus den Workshops im Auftrag der BAG LJÄ finden Sie hier:

<https://www.bag-landesjugendaemter.de/de/neues/djht/>

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LVR 
Qualität für Menschen

Ablauf des Workshops:

- **Impuls: ,Inklusion und-Partizipation in der Jugendförderung**

Dr. Karin Kleinen, LVR-Landesjugendamt Rheinland

- **Praxisbericht - die Situation ehrlich in den Blick zu nehmen:**

Blick auf ein inklusives Projekt aus dem Modellprojekt von vor 10 Jahren - was war damals – wie sieht es heute aus?

Ines Lehn, Stadt Gütersloh

Jörg Teckemeier, Stadt Gütersloh

- **Austausch in Murmelrunden**

- **Vorstellung der Ergebnisse / Rückmeldungen / Resümees**

Moderation:

- Veronika Spogis, LWL-Landesjugendamt Westfalen
- Dr. Karin Kleinen, LVR-Landesjugendamt Rheinland



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Inklusion und Partizipation in der Jugendförderung

Kinder- und Jugendarbeit inklusiv gestalten

Impulse von Dr. Karin Kleinen,
Tel: 0221 809-6940 , Karin.Kleinen@lvr.de

LVR-Fachbereich, LVR-Team Jugendförderung
beim Praxisforum "Offen für alle !?" – Inklusion und Partizipation in der
Jugendförderung" des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags am 14. Mai 2025

Die UN-Behindertenrechtskonvention

verpflichtet die Vertragsstaaten, alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um zu gewährleisten, dass Kinder und Jugendliche mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen Kindern und Jugendlichen **alle Menschen- und speziell Kinderrechte und Grundfreiheiten** genießen können, so u.a. das Recht auf:

- freie Meinungsäußerung (Artikel 7)
- ein selbstbestimmtes Leben und auf die Einbeziehung in die Gemeinschaft (Artikel 19)
- Teilhabe „am kulturellen Leben sowie an Spiel-, Erholungs-, Freizeit und Sportaktivitäten, einschließlich im schulischen Bereich“ (Artikel 30).

Im Fokus der Kinder- und Jugendarbeit: vielfältige Bildungsgelegenheiten eröffnen „Alltagsbildung“, den Sozialraum erkunden, informelle und nonformale Settings mit Kindern und Jugendlichen gestalten.

Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit

freiwillig	selbstorganisiert
partizipativ	gendersensibel
interkulturell	lebensweltlich
sozialraumbezogen	ressourcenorientiert
auch inklusiv???	

Das inklusive Selbstbild der Kinder- und Jugendarbeit



„Alle Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sind bereits jetzt grundsätzlich offen für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen.“

„Das Verständnis von Inklusion“ ist „bei den Trägern weit verankert“
(Aktionsplan „NRW inklusiv“ 2012, S. 105) ?!?

- Das vom Verein „mittendrin“ initiierte, von der TH Köln wissenschaftlich begleitete Projekt „Chillen inklusive“ spürt diesem Selbstbild nach – und stellt mitunter noch erheblichen Entwicklungsbedarf fest.
- Nicht anders der 17. Kinder- und Jugendbericht 2024.

(Chillen inklusive. Die inklusive Entwicklung von Orten der offenen Jugendarbeit aus der Nutzer:innenperspektive. Abschlussbericht des Modellprojekts von 2016 bis 2020. Köln, mittendrin 2020

Quelle: Kinder- und Jugendbericht)

Inklusion: Wer ist gemeint?

Kinder und Jugendliche mit Behinderung werden „**hauptsächlich über ihre Beeinträchtigung definiert** und nicht in erster Linie als Kinder und Jugendliche mit ganz normalen Entwicklungsbedürfnissen betrachtet“ (Loeken 2013)

Es gibt für sie „strukturell nur eine geringfügige oder **keine Verknüpfung mit der Lebenswelt** gleichaltriger Kinder und Jugendlichen ohne Behinderung“ (Loeken) – Umgekehrt ist dies nicht anders!

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen **nehmen bisher kaum an den Aktivitäten der Kinder und Jugendarbeit teil**, sondern **verbringen in der Regel ihre Freizeit in anderen institutionellen Kontexten, z.B. Spezialeinrichtungen**. Kooperationen zwischen diesen beiden Feldern sind eher selten...

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sind **wenig im Blick der Kinder- und Jugendarbeit**. Wenn, dann stehen Fragen der Zuordnung der Leistungen im Fokus, nicht aber die konkreten sozial-, spiel-, freizeitpädagogischen Aufgaben und Partizipationsansprüche der jungen Menschen (vgl. Voigts)

Kinder- und Jugendliche mit Behinderungen sind in erster Linie Kinder und Jugendliche

Es beschäftigen sie genau die Themen, die typisch für ihre jeweilige Altersgruppe sind:

- Freundschaften
 - Streben nach Unabhängigkeit
 - Schul- und Ausbildungsprobleme
 - Freizeitaktivitäten wie Sport und Musik
 - Ich-Identität ...
 - Diskriminierungserfahrungen, Frieden, Klima...
-

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) vom 3. Juni 2021:

ein Artikelgesetz, mit zahlreichen Änderungen im SGB VIII, im „Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)“, im SGB IX (Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen)...

Zentrales Anliegen: Kinder- und Jugendhilfe für alle Kinder und Jugendlichen, egal ob mit oder ohne Behinderung

- Besserer Kinder- und Jugendschutz
 - Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung
 - **Mehr Prävention vor Ort**
 - **Mehr Beteiligung** von jungen Menschen, Eltern und Familien
 - **Ombudsstelle** (unabhängig; fachlich nicht weisungsgebunden) für junge Menschen und ihre Familien zur Beratung sowie Vermittlung und Klärung von Konflikten
 - Ab 2024 in den Jugendämtern: **Verfahrenslotsin/Verfahrenslotse** für junge Menschen mit Behinderung
-



Inklusion: Eine Frage der Haltung?



Perspektiven einer inklusiven und partizipativen Kinder- und Jugendarbeit oder:

„Keine Partizipation ohne Inklusion, keine Inklusion ohne Partizipation“*

- Erfahrungsräume zur Begegnung, zum gegenseitigen Kennenlernen und gemeinsamen Erleben eröffnen.
- Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung als Expert*innen ihrer Lebenssituation von Anfang in die Planung einbeziehen..
- Mit ihnen Räume und Angebote im Stadtteil erschließen – auch digitale Räume (OT, Vereine, öffentliche Plätze, Discotheken, Betriebe...) – und diese auch mit dem Lernen in Schule verbinden.
- Mit jungen Menschen zusammen Barrieren, die ihre Teilhabe behindern, identifizieren und sie (schrittweise) verändern/beseitigen (z.B. über „Inklusionscouts“).
- Mit Informationen über die Leistungen und Möglichkeiten der Einrichtung, aber auch ihren Grenzen aktiv auf junge Menschen mit Behinderung und ihre Eltern zugehen und diese einbeziehen ↔ „elternfreie Zone“

- Positionspapier: „Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit fördern und praxisnah gestalten – Orientierungen zur Umsetzung des § 11 SGB VIII“ Beschlossen auf der 134. Arbeitstagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter vom 10. bis 12. Mai 2023 in Erfurt, S. 7 Link/QR-Code

https://www.bke.de/sites/default/files/migrated/newsletter/2012/newsletter-61/papier_inklusion_bag_landesjugendaemter.pdf



Fragen zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

Strukturelemente von Inklusion („4A-Schema“):

Availability – Verfügbarkeit, Erreichbarkeit, Kostenfreiheit...

Accessibility – Zugänglichkeit, Barrierefreiheit, Sicherheit...

Acceptability – Annehmbarkeit (durch Adressat*innen)

Adaptability - Anpassungsfähigkeit an einzelne Personen u. Gruppen, an lokale Kontexte u. Rahmenbedingungen

- Welche Kinder und Jugendlichen kommen zu uns / nutzen unser Angebot? Welche Kinder und Jugendlichen kommen nicht? – Und warum nicht?
 - Welche Angebote sind wie zugänglich? Welche faktischen und „unsichtbare“/vermuteten Barrieren gibt es?
 - Was wissen wir über die Außenwahrnehmung unserer Einrichtung / unseres Angebots?
 - Was wissen wir über den Alltag der Jugendlichen (die kommen/die nicht kommen), z.B. Tagesablauf, Räume, Interessen, Themen, relevante Personen, relevante Institutionen etc.?
-

Offene Kinder- und Jugendarbeit und Behindertenhilfe: Pfeiler einer kinder- und jugendorientierten inklusiven kommunalen Bildungslandschaft...

- Politischer Entscheid: Leitbild Inklusion
 - Kommunale Steuerung unter verantwortlicher Einbeziehung des Jugendamtes
 - Abgestimmte Sozial-, Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung
 - Zusammenarbeit der Rehabilitationsträger (AG 12 SGB IX)/Einbeziehung der Behindertenhilfe und insbesondere von selbstorganisierten Zusammenschlüssen von Jugendlichen mit Behinderung
 - Vernetzung und Abstimmung der verschiedenen Sozialen Dienste
 - Inklusionsassistenz auch für Jugendarbeitsaktivitäten
 - Qualifizierungsangebote für Haupt- und Ehrenamtliche – mit und ohne Behinderung!
 - Verringerung der Mobilitätsbarrieren im öffentlichen Raum
 - barrierefreie Umbau bestehender Einrichtungen
-

Vielen Dank für Ihr offenes Ohr!

Materialien zum Vortrag:

- Positionspapier: „Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit fördern und praxisnah gestalten – Orientierungen zur Umsetzung des § 11 SGB VIII“ - Beschlossen auf der 134. Arbeitstagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter vom 10. bis 12. Mai 2023 in Erfurt, S. 7 Link/QR-Code

https://www.bke.de/sites/default/files/migrated/newsletter/2012/newsletter-61/papier_inklusion_bag_landesjugendaemter.pdf

Praxisbericht: die Situation ehrlich in den Blick zu nehmen

Stadt Gütersloh:

Blick auf einen inklusiven Projektstandort aus dem Modellprojekt der nrw-Landesjugendämter von vor 10 Jahren: was war damals – wie sieht es heute aus?

Interview mit:

- Ines Lehn, Stadt Gütersloh
- Jörg Teckemeier, Stadt Gütersloh

Moderation:

- Veronika Spogis, LWL-Landesjugendamt Westfalen

Materialien zum Modellprojekt der beiden Landesjugendämter ,Inklusion in der Jugendförderung' von 2013-2015:

- Arbeitshilfe „JUGENDFÖRDERUNG: ERFOLGREICH INKLUSIV“
 - Herausgeber: LVR-Landesjugendamt Rheinland & LWL-Landesjugendamt Westfalen, 2016
https://www.lwl-landesjugendamt.de/media/filer_public/68/cf/68cf8dc5-6bea-4192-901c-1cb4ca68eba7/endafassung-broschre-erfolgreich-inklusive-inhalt-3.pdf
- Materialien aus dem Modellprojektstandort Gütersloh:
 - Bestandteil des Kommunalen Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Gütersloh 2022-2026: im Modellprojekt erarbeitete ,Handlungsempfehlungen für eine „inklusive“ Jugendförderung'
https://www.guetersloh.de/de-wAssets/docs/fachbereich-54-jugend-und-familie/54.2-kinder-und-jugendfoerderung/startseite-jugend/Kommunaler_Kinder-_und_Jugendfoerderplan_der_Stadt_Guetersloh_2022-2026.pdf
 - Inklusion in der Kinder und Jugendförderung in der Stadt Gütersloh - Eine Dokumentation (Video: 39 Min), 2016
<https://www.youtube.com/watch?v=JwUYpQhpZW4>

Kontakt: Kinder- und Jugendförderung der Stadt Gütersloh:

<https://www.guetersloh.de/de/leben-in-guetersloh/kinder-jugendliche-und-familien/jugend.php>

Weiterführende Materialien:

(zur Verfügung gestellt von Hannes König, Landesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendbildung Baden-Württemberg e.V. (LAGO BW))

Projektfachstelle Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit:

<https://lago-bw.de/inklusion.html>

Blog mit verschiedenen Beiträgen zum Thema Inklusion:

<https://inklublog.de/>

Index für Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit und weitere

Materialien: <https://inklumat.de/>

Kontaktdaten:

- Dr. Karin Kleinen, LVR-Landesjugendamt Rheinland: karin.Kleinen@lvr.de –
https://www.lvr.de/de/nav_main/jugend_2/jugendfrderung/beratung_bei_fachthemen/Fachthemen_in_der_Jugendfoerderung.jsp
- Veronika Spogis, LWL-Landesjugendamt Westfalen: veronika.spogis@lwl.org -
<https://www.lwl-landesjugendamt.de/de/unsere-handlungsfelder/kinder-und-jugendfoerderung/>
- Ines Lehn: Stadt Gütersloh: ines.lehn@guetersloh.de
Jörg Teckemeier: Stadt Gütersloh: Joerg.Teckemeier@guetersloh.de
<https://www.guetersloh.de/de/leben-in-guetersloh/kinder-jugendliche-und-familien/jugend.php>

→ Weitere Materialien aus den Workshops im Auftrag der BAG LJÄ finden Sie hier:

<https://www.bag-landesjugendaemter.de/de/neues/djht/>